

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 73 (2018)
Heft: 2

Vorwort: Editorial
Autor: Patzel, Nikola

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

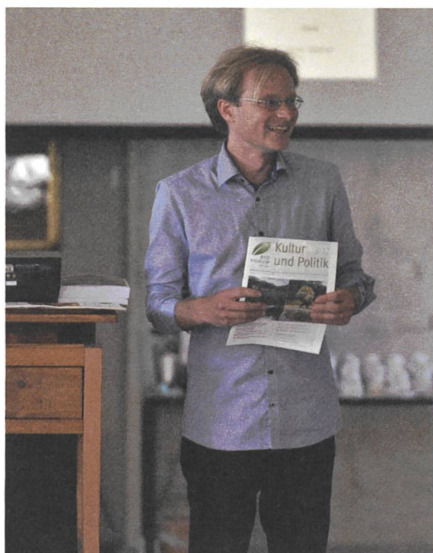
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserinnen und Leser,

der Bogen dieser Ausgabe geht von Bodenfruchtbarkeit zur Ernährungssouveränität hin und zurück. Kein einfacher Weg von B nach E und retour ist das, denn was dazwischen liegt, sind all die Erneuerungsfragen vom Hof bis zur Agrarkultur und Landwirtschaftsstruktur.

Zum Beispiel die Frage, wie ausserfamiliäre Hofübergaben gelingen können. Eine solche im Berggebiet, beschrieben von Claudia Gorbach, zeigt besonders eindrücklich, was auch in tieferen Lagen immer wieder die Fragen sind nach: Kontinuität, Neubeginn und «Leistbarkeit».

Eine Übergabe mit guten Aussichten hat auf dem Möschberg stattgefunden. Die glücklichen neuen Besitzer stellen sich in dieser Ausgabe vor.

Hingegen ein Kulturbruch und neue Wirtschaftswege im Berggebiet werden aus dem Blickwinkel der Historikerin Rahel Wunderli beschrieben: Sie berichtet von ihren Forschungsergebnissen aus dem Urserental.

Es ist schon so: Je grossertragsfixierter die Landwirtschaft in Berg und Tal wurde, desto weniger Pflanzenarten, geschweige denn Sorten, wurden angebaut. Wir haben ein bisschen vergessen, was wir alles essen können, und damit sind keine spröden Notrationen gemeint, sondern z. B. nahrhafte Stauden: Mathias Brück und Katharina Serafimova erzählen davon. Aufgrund eines gewissen Quantitätenrausches im Landbau ist auch der qualitative Zusammenhang zwischen Pflanzenvielfalt und der des übrigen Lebens allzu oft aus dem menschlichen Blick geraten. Pestizidwirkungen werden dann nicht als Verlust, sondern als Gewinn

empfunden. Unser Titelbild und der Artikel von Edward Mitchell über Pestizide rufen uns auf, das Leben wieder als Gesellschaft wirklich weitgehender zu beachten.

Und wer soll das alles kontrollieren? Muss das überhaupt sein? Ein bisschen Kontrolle, aber möglichst selbstbestimmt und wenig monopolisiert, braucht der Biolandbau schon. Deshalb wurde vor 20 Jahren die alternative Kontroll- und Zertifizierungsstelle «Bio Test Agro» gegründet. Lesen Sie dazu die beiden Beiträge des BTA-Mitbegründers Paul Walder und des heutigen Co-Geschäftsführers Stefan Bühler.

Das Foto links entstand übrigens beim Anlass rechts: Da sind viele Menschen, die arbeiten verstärkt für ihre Bodenfruchtbarkeit, und alle wollen sie das K+P abonnieren (wünschen wir uns). – Denn Ernährungssouveränität braucht ausser Humusaufbau und Lebensvielfalt auch wirtschaftliche, soziale und kulturelle Neuerungen und Kommunikationsforen, wie eben diese Zeitschrift hier.

Mehr solche **Kommunikation über Ernährungsgrundlagen** (und nicht nur Marktzuwächse) kann auch die Bio Suisse gut brauchen; das meinen jedenfalls viele ihrer Delegierten. Gleich drei Beiträge, von Wendy Peter, Mathias Stalder und Ulrike Minkner, handeln von den laufenden Ernährungssouveränitätsdebatten, die im Verband und, wegen der neuen Initiativen, auch in der Gesellschaft laufen. – Aber «die Verhältnisse» können auch Hungersnot bewirken: Dazu zeigt uns Jakob Weiss einen aktuellen Rückblick aus Afrika.

Mit herzlichen Grüßen aus der Redaktion

Nikola Pabel

Das **Bioforum Schweiz** ist einer nachhaltigen Landwirtschaft verpflichtet. Im Biolandbau sehen wir die zukunftsfähigste Form von Landbewirtschaftung. Dafür müssen viele Menschen und Initiativen zusammenspannen! Auch Sie können uns unterstützen mit einer Spende, einer Schenkung, einem Legat, einer Erbschaft.

Konto Schweiz: PC 30-3638-2, zu Gunsten Bioforum Schweiz, 3506 Grosshöchstetten
Euro-Konto: Einzahlungen in Euro erreichen uns seit 2018 auf dem Postkonto in der Schweiz!
IBAN CH97 0900 0000 9162 2121 2, BIC POFICHBEXXX.